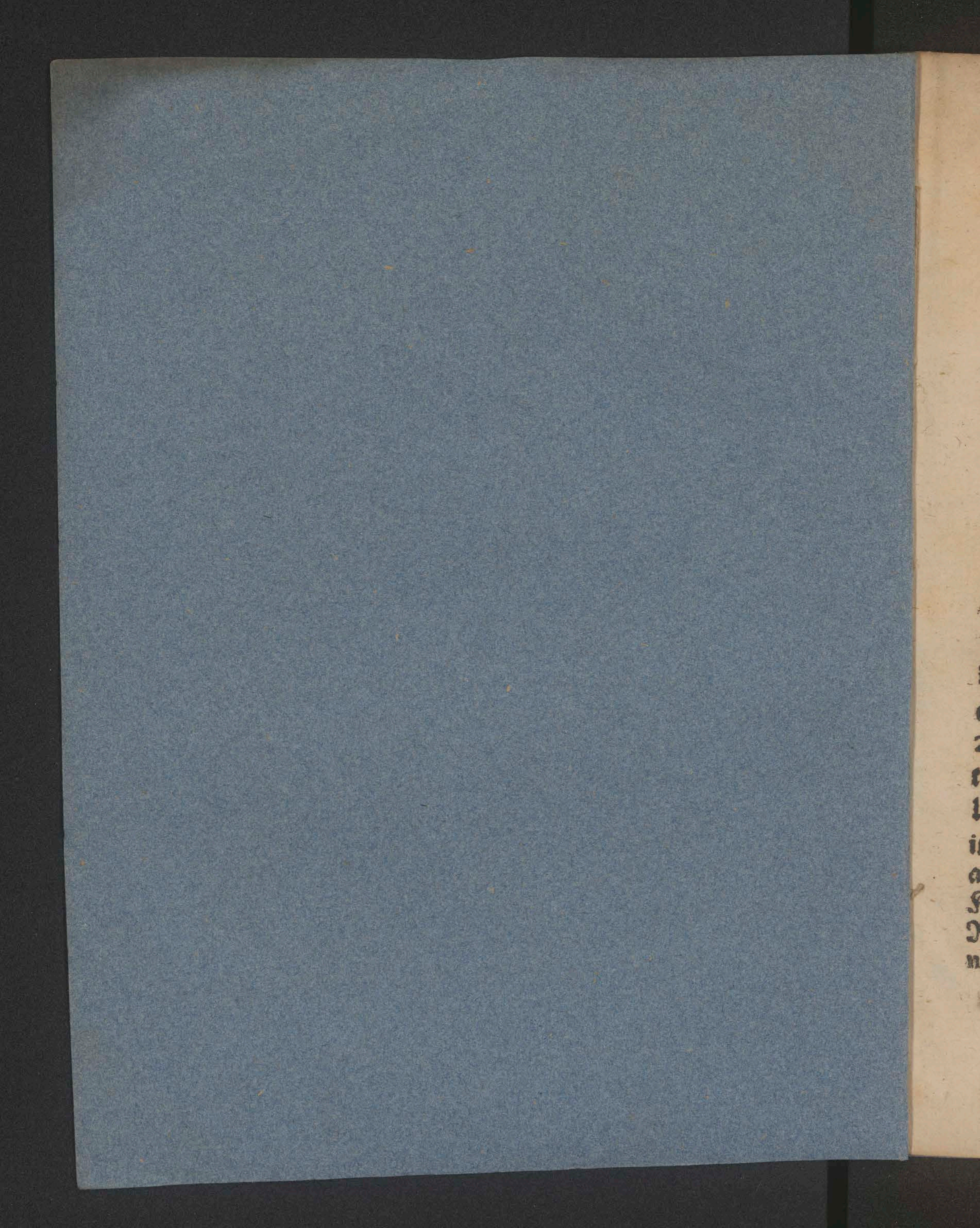
Relation aus Fÿnen. Herrn General-Lieutenant Claus von Ahlefeldt Schreiben an den Herrn General-Auditeur Paul Tscherning. d. 2 Novemb 1659.



RELATION, Aus Fynen.

Herrn General Lieutenant, Claus von Ahlefelds / Schreiben an den Hr. General Auditeur Paul Tscherning / datirt im Hauptquartier zu Kartemünde / den 2. November. 1659.

DEmselben füge ich / genommener Abrede nach / hiermit erfrewlich zu wissen / daß / nach dem mahl wir den 27. October vom Kiehl / bey gar stillem Wetter / mit der Flotte angesiegelt / seind Wir denselben Abend / nicht gar weit in See zu Ancker gangen. Den 28. seind wir / mit gar gutem / doch sanften Winde / bis unter Lalandisch Albogen fortgesiegelt und die Nacht gesetzet / da dann der Feind / so wol auff Laland als Langeland / unterschiedliche Fewer-Zeichen gemacht. Den 29. Octobris haben wir / wieil der Windt Contrair, tieff unter Schliebshafen setzen müssen / da ich dann / noch ümb 10. Uhr in der Nacht / mit 2000. Musquetierern ausgestiegen / in Meinunge / Neuburg zu attaquiren und zu emportiren / aber wegen harten Sturm und finsterer Nacht / ist solches Krebsgängig geworden. Den 30 Octobris ist Kriegs-Rath gehalten / Unter welchen der Feintß unterschiedene Canonaden / aus Schliepshafen / nach Uns abgelassen / welche man aber



aber nicht zu beantworten gewürdiget. Gleichwol ward/ selbi-
gen Tages/ vollkommmen geschlossen/ daß man das Städtlein
Kartemünde à vive force attaquiren solte/ welches auch
den 31 Octobris/ auf folgende Weise/ seinen fortgang gehabt.
Es hat der Herr Feldt-Marschalck gut befunden/ in der Nacht
zwischen dem 30. und 31. Octobris/ den Capitain Peter Pe-
tersen voran zu schicken/ damit er den Hafen nnd dessen Tieffe
vollnkömlich abmessen möchte. Worauf wir am obenbe-
nanthen 31. Octobris frühe Morgens gefolget/ haben gleich-
wol/ wegen Contrair Windes/ und daß wir allezeit laviren
müssen/ den Tag biß umb 2. Uhr zugebracht/ zu welcher Zeit/
nach deme sich Acht Schwedische Regimenter zu Pferde sehen
lassen/ Theils Unsere kleine Schiffe dieselbe also zu Canoni-
ren angefangen/ daß sie mit gleicher geschwindigkeit/ wie sie
angekommen/ auch in gleichmäßiger Eyl/ sich in tiefe Thäler
und weit-abgelegene Berge haben retiriren müssen. Wor-
auf man dann erstlich recht angefangen/ die Stadt aufs hefftig-
ste zu Canoniren: Und/ in dem man gesehen/ daß durch sol-
ches die vornehmste Defensen dem Feinde genommen/ So ist
der Herr Feldt-Marschalck/ von beyden Herren Generâl Lieu-
tenanten begleitet/ welchen die Holländische Herren Obristen
Killegray, le Maistre und Ayloa gefolget/ mit 3000. Musque-
tierern in Böthe gesessen/ und in Gottes Nahmen mit fliegen-
den Fähnlein und guter ordre, ungeachtet der Schwedischen
PfalzGräffischen Dragonner gegenwehr/ gleich auf die Stadt
zugefahren. In dem man aber gar nahe hinzu gekommen/
hat man befunden/ daß die Schehrböthe so mit kleinen Canonen
und vielen Leuthen überladen gewesen/ nicht so nahe/ wie man
wol verhoffet/ haben hinan kommen können/ woraus nicht ge-
ringe desordre, Unsers Seits/ und dem Feinde grosse advan
tage angewachsen were/ wann nicht der Allerhöchste solches all-

waltig

waltig verhütet und Unserer gesambten Soldatesca/ hohes und niedrigen Standes/mit solchem unerschrockenen Helden-Muth begabet/ daß Sie/ungeachtet das Wasser ziemlich tieff und gar kalt/ mit guter Resolution, das Gewehr empohr tragend / ins Wasser zu springen sich resolviret. Und ob zwar etliche Schwedische Reutherey Uns im Wasser zu attaqviren sich unterstanden / So ist doch solches nurt zu ihrem eygenen Spott abgelauffen / und haben sich / gleich Ihren Cameraden/ auffs eyligste verstecken müssen. Worauff Wir dann/ durch Gottes Gnade / vollens in die Stadt getrungen und Uns derselbigen gäntzlich impatroniret / solcher gestalt / daß / durch augenscheinliche Gottes Gnade / meines wißens / ausserhalb den Herren Majeur Sircks, von dem Königlichen Leib-Regiment zu Fues / welcher so bald auff der stelle geblieben / kein einziger mehr todt geblieben: Wie dann auch der verwun-deten / Gott lob / gar wenig. Vom Feinde seind auch nicht viel geblieben / zumahlen Sie sich bey Zeiten davon gemachet und über eine lange Brücke salviret/ dadurch Wir dann so weit gekommen / daß Wir/ in einem vortheilhaftige Posto, von welchem Wir mit ehistem / ob Gott will / Unsere progressus ferner fortsetzen wollen / mit dem Feinde numehr auff Fues festem Lande stehen / Welches Uns sonsten / ohne sonderbahre Göttliche Schickung / viel Bluth würde gekostet haben. Es hat sich/ dem Einkommenden Bericht nach/ der Feindt so bald hierauff naher Nieburg retiririt / und will verlauten / daß Er alle seine trouppen dahin zu ziehen gemeinet seye. Wir/ Unsers Orthes/ sein mit debarqvirung Unser Reuthzerey geschäfftig: Welcher wol zu passe kömmet / daß der Feind uns diese Peninsulam, welche sich auff vier Kaspel erstrecket/ und noch an Fourage kein mangel erscheinete / gäntzlich quitiret. So bald nur Unsere Cavallerie vollends aus den Schiffen / werden höhere Desseigns vor die hand genommen werden. Wor von ich bey allen müglichsten begebenheiten/ fleißige nachricht meinem hochgeehrten Herren geben werde.


Biblioteka Jagiellońska
stdr0007043

